

# Schulfeedback.SH

## Dialogorientiertes Rückmeldeangebot zur Unterstützung der Schul- und Lernentwicklung

Nicole Haferlandt  
Ulf Schweckendiek  
8. März 2016 Netzwerktagung SE



Institut für Qualitätsentwicklung  
an Schulen Schleswig-Holstein

Wenn Sie Fragen und Hinweise haben, zögern Sie nicht.

1. Vorweg – Ziele und Rahmenbedingungen
2. Der Orientierungsrahmen
3. Der Ablauf
4. Fokus auf fachlichem Lehren und Lernen
5. Unterrichtsbeobachtungen
6. Rückmeldungen
7. Unterstützungssysteme

*„Jetzt haben wir endlich etwas in der Hand!“*

*„Kein Widerstand der Lehrkräfte reicht, Zustimmung ist nicht notwendig!“*

*„Keine Evaluation auf Abruf!“*

---

## **Feedback** [ 'fi:dbɛk]:

*zielgerichtete Steuerung eines technischen, biologischen oder sozialen Systems durch Rückmeldung der Ergebnisse, wobei die Eingangsgröße durch Änderung der Ausgangsgröße beeinflusst werden kann; Rückkoppelung; Rückmeldung. (Duden)*

- konstruktiv
- beschreibend
- konkret
- subjektiv
- beziehungsgebunden
- freiwillig und erbeten
- „kaum“ standardisiert

- die Einstellung / das Aussetzen der Schulinspektion in verschiedenen Bundesländern
- Aktuelle Diskussion zu Zielrichtung, Akzeptanz und Wirksamkeit (u.a. zu Anschlussfähigkeit und Diagnoserelevanz)
- Das Verfahren „EVIT“ in Schleswig-Holstein wurde nach 1,5 Durchgängen auf politischen Druck hin eingestellt.
- Es gibt eine organisatorische Nähe zwischen Schulfeedback.SH und den Unterstützungssystemen.
- Der Schnittstellenproblematik zu begegnen steht im Mittelpunkt der Entwicklung.
- Explizit kein wissenschaftliches Verfahren
- Freiwilligkeit, Akzeptanz und damit verbunden die Rollenklärung im Feedback
- Die Ressourcen lassen keine Monitoring-Funktion zu.
- Qualitatives statt quantitatives Feedback
- Die Qualität des *Lehren und Lernen* im Fachunterricht steht im Fokus.

## Zielsetzung

- Entwicklung eines über „**gefühlte**“ **Qualität** hinausgehenden Bildes
- Nutzung transparenter und akzeptierter Kriterien
- Hohe Anschlussfähigkeit:
  - Zielgerichtete Planung und Umsetzung  
(*...statt „Wir machen das mal!“*)
  - Transparenz und Legitimation von Aktivitäten  
(*„...auf dieser Basis mit folgender Perspektive..“*)
  - Einstieg/Verstetigung eigener Datenerhebungen und Konsequenzen  
(*„...interne Prozesse miteinander gestalten..“* )

# Orientierungsrahmen im Schulfeedback.SH



Institut für Qualitätsentwicklung  
an Schulen Schleswig-Holstein

## Basispaket

### Orientierungsrahmen Schulqualität Schleswig-Holstein

I Ergebnisse und Wirkungen	II Lehren und Lernen	III Leitung und Qualitätsentwicklung	IV Schulkultur und Schulgemeinschaft	V Professionalität und Zusammenarbeit
<p>I.1 Leistung/ Fachliche Kompetenzen</p> <p>1.1 Orientierung an Kompetenzen</p> <p>1.2 Fachliche und fächerübergreifende Kompetenzen</p> <p>I.2 Persönlichkeitsbildung/ Überfachliche Kompetenzen</p> <p>2.1 Überfachliche Kompetenzen</p> <p>2.2 Schlüsselqualifikationen und Sprachkompetenzen</p> <p>I.3 Schulabschlüsse und weitere Bildungswege</p> <p>3.1 Verlauf von Bildungsgängen</p> <p>3.2 Individuelle Bildungslaufbahnen</p> <p>3.3 Berufs- und Studienorientierung</p> <p>I.4 Einverständnis und Akzeptanz</p> <p>4.1 Identifizierung mit der Schule</p> <p>4.2 Öffentliche Wahrnehmung</p> <p>4.3 Kompetenzerwerb und weiteres Lernen</p> <p>4.4 Bildungschancen</p> <p>4.5 Teilhabe am gesellschaftlichen Leben</p>	<p>II.1 Orientierung an Curricula</p> <p>1.1 Fachanforderungen und schulinterne Curricula</p> <p>1.2 Transparenz des Unterrichts</p> <p>II.2 Allgemeine Merkmale der Unterrichtsqualität</p> <p>2.1 Effiziente Klassenführung</p> <p>2.2 Kognitive Aktivierung</p> <p>2.3 Konstruktive Unterstützung</p> <p>II.3 Fachliche Merkmale der Unterrichtsqualität</p> <p>3.1 Mathematik</p> <p>3.2 NW/Biologie/Chemie/Physik</p> <p>3.3 Moderne Fremdsprachen</p> <p>3.4 Deutsch</p> <p>II.4 Inklusion und Umgang mit Heterogenität</p> <p>4.1 Diagnose von Lernständen</p> <p>4.2 Differenzierte Lernangebote</p> <p>4.3 Selbstständiges Lernen</p> <p>4.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen</p> <p>4.5 Individuelle Förderung</p> <p>II.5 Bewertung von Lehr- und Lernprozessen</p> <p>5.1 Feedback zum Unterricht</p> <p>5.2 Einheitliche und transparente Leistungskriterien</p> <p>5.3 Einbindung der Schülerinnen und Schüler</p>	<p>III.1 Zielorientierung</p> <p>1.1 Schulprogramm und konzeptionelle Vorstellungen</p> <p>1.2 Daten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung <b>Daten</b></p> <p>III.2 Unterrichtsentwicklung</p> <p>2.1 Unterrichtsentwicklung als Arbeitsmittel <b>Unterricht</b></p> <p>2.2 Unterrichtsbeobachtung und -beurteilung</p> <p>III.3 Personalentwicklung</p> <p>3.1 Professionelle Personalgewinnung</p> <p>3.2 Bedarfsgerechte Aus- und Fortbildung</p> <p>3.3 Zusammenarbeit der Schulleitung mit Kollegium</p> <p>3.4 Fürsorge gegenüber dem Kollegium</p> <p>III.4 Organisation und Arbeitsbedingungen</p> <p>4.1 Schulbetrieb</p> <p>4.2 Partizipation und Transparenz</p> <p>4.3 Zusammenarbeit im Team</p>	<p>IV.1 Inklusive Schule</p> <p>1.1 Wertevermittlung und Verantwortung</p> <p>1.2 Zwischenmenschliche Beziehungen</p> <p>1.3 Sächliche und personelle Ressourcen</p> <p>2</p> <p>IV.2 Schulleben</p> <p>2.1 Kulturelles Leben</p> <p>2.2 Ganztagschulen</p> <p>2.3 Betreuungsangebote</p> <p>IV.3 Beteiligung und Kooperation</p> <p>3.1 Beteiligung am Schulleben</p> <p>3.2 Einbeziehung des regionalen und überregionalen Umfeldes</p>	<p>V.1 Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen</p> <p>1.1 Qualifizierung der Schulleitung</p> <p>1.2 Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte <b>Fortbildung</b></p> <p>1.3 Vermittlung von Entscheidungswelten im Kollegium</p> <p>V.2 Kommunikation und Kooperation im Kollegium</p> <p>2.1 Gemeinsame Unterrichtsentwicklung</p> <p>2.2 Beteiligung an Verfahren zur Kompetenzmessung</p> <p>2.3 Kommunikation, Information und Fachaustausch <b>Fachaustausch</b></p> <p>2.4 Verständigung über die Lernentwicklung</p> <p>2.5 Einarbeitung neuer Lehrkräfte</p> <p>2.6 Beteiligung der Lehrkräfte an Schulentwicklung</p> <p>V.3 Arbeitsbedingungen</p> <p>3.1 Nutzung der Ausstattung und Räumlichkeiten</p> <p>3.2 Angemessenheit der Ausstattung</p> <p>3.3 Berufsspezifische Belastungen</p>

# Ablauf

## Grobskizze des Verfahrens

vorab

mittendrin

Ab- und Anschluss

Teilnahme-  
Entscheidung  
*(Schulkonferenz,  
Rollenklärung)*



Information  
*(Verfahren,  
Rollenklärung)*

Schulbesuch  
*(Beobachtungen,  
Interviews)*



Dokumente,  
Fragebögen  
*(Befragungen,  
Sichtung)*



Vorgespräch  
*(Konkretisierung,  
Fokussierung)*

Anschluss  
*(Konzepte,  
Personal, Geld)*



Rückmeldung  
*(Mehrstufiges  
Verfahren zur  
Information, inklusive  
Schulaufsicht)*



Auswertung  
*(Bericht und  
Übersicht)*



- Fachspezifische Items in Online-Befragungen
  - Lehrkräfte zu eigenem Unterricht
  - Schülerinnen und Schüler zu je einem Fachbereich, alle zum Fachmodul
- Unterrichtsbeobachtungsbogen: Aspekte zu „Tiefenstrukturen“ mit fachlichem Fokus
- Feedback für Fachschaften

Biologie/Chemie/ Physik/NW	Mathematik	Deutsch	1. Fremdsprache
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Unsere Lehrerin / unser Lehrer fordert uns immer wieder dazu auf, mit dem Gelernten auch neue Sachen zu erklären.</i></li> <li>• <i>Der naturwissenschaftliche Unterricht leitet uns dazu an, sorgsam mit Natur, Umwelt und Technik umzugehen.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Unsere Mathematiklehrerin / unser Mathematiklehrer stellt die Beziehung zwischen behandelten Themen heraus.</i></li> <li>• <i>Unsere Mathematiklehrerin / unser Mathematiklehrer lässt Situationen aus dem täglichen Leben mit mathematischen Begriffen beschreiben.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Im Deutschunterricht nutzen wir verschiedene Informationsquellen (Nachschlagwerke, Zeitungen, Internet, etc.).</i></li> <li>• <i>Im Deutschunterricht führen wir verschiedene Gesprächsformen (z. B. Debatten oder Streitgespräche ) aus.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Schülerinnen und Schüler müssen sich untereinander auf Englisch unterhalten.</i></li> <li>• <i>Unsere Lehrerin / unserer Lehrer spricht im Unterricht fast immer Englisch.</i></li> </ul>



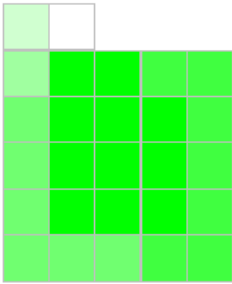
# Unterrichtsbeobachtungen

- Beobachtungen vs. Bewertungen
- ca. 20 Min. von je einer Person
- ca. 40 Beobachtungen (Fachmodul ca. 20 Beobachtungen)
- Lehrkraft – Schüler - Interaktion
- Ziel ist es, ein Muster prägender Merkmale des Fachunterrichts zu beobachten. (Tiefenstrukturen)

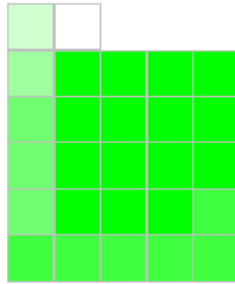
Basisdimensionen allgemeiner Unterrichtsqualität		Eindrücke, Fragen, Hypothesen
1.	<b>Klassenführung und Choreographie des Unterrichts</b>	
	a. Störungspräventive Unterrichtsführung	
	b. Effektive Zeitnutzung	
	c. Monitoring der Lerngruppe und der einzelnen Schülerinnen und Schüler	
	d. Zielorientierung, strukturierte und kohärente Unterrichtsepisoden	
2.	<b>Kognitives Potenzial der Lerngelegenheiten</b>	
	a. Auswahl und Sequenzierung kognitiv herausfordernder Aufgaben	
	b. Kognitiver Anspruch des Unterrichtsgesprächs	
	c. Kognitiv herausforderndes Üben und Metakognition	
	d. Anforderungsniveau entspricht den Fachanforderungen	
Fachspezifische Aspekte		
3.	<b>Respektvolle und adaptive Unterstützung des Lernens</b>	
	a. Umgang mit Heterogenität (z. B. adaptives Unterrichtstempo, adaptive multiple Erklärungen)	
	b. Konstruktiver Umgang mit Fehlern-Feedback	
	c. Respekt und Geduld bei Verständnisproblemen, Verhältnis Lehrkraft-Schüler(in)	

# Muster des beobachteten Unterrichts

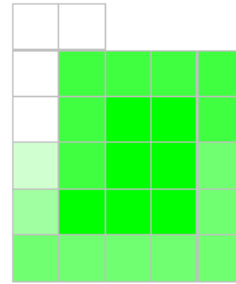
**Störungsprävention**



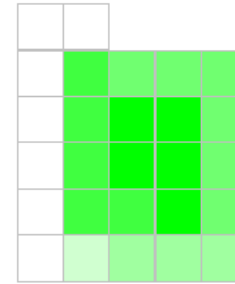
**Zeitnutzung**



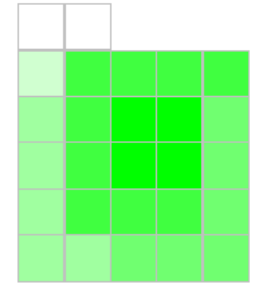
**Monitoring SuS**



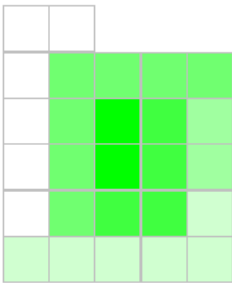
**Zielorientierung**



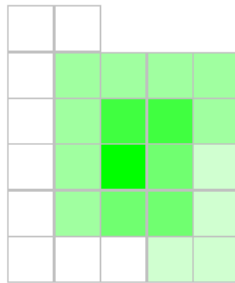
**Aufgabenkultur**



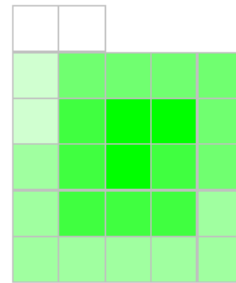
**Unterrichtsgespräch**



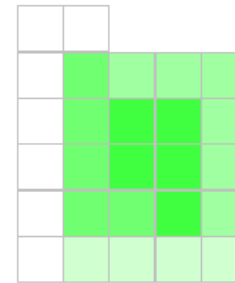
**Metakognition**



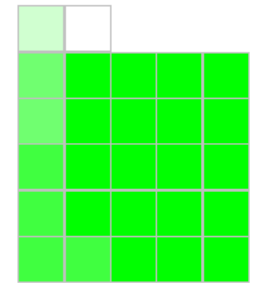
**Heterogenität**



**Feedbackkultur**



**Geduld/Verhältnis**



- Gesamtbericht zu Fokus-Bereichen, Teilberichte zu weiteren Modulen
- maximal 5 Seiten entlang des Orientierungsrahmens
- Anregung zur Weiterbearbeitung (je 1 Seite)  
+++Vorschläge zur Weiterarbeit statt Kritik am status quo+++++
- Rückmeldeverfahren:
  1. Schulleiter, Schulleitung, Schulaufsicht (Team Schulfeedback)
  2. Lehrerkonferenz (Team Schulfeedback)
  3. Schulöffentlichkeit (selbstständig)

# Rückmeldungen

Hypothesen zu schlüssigen Entwicklungsschritten

<b>Perspektive</b> <i>langfristige</i>		<b>III.1 Zielorientierung</b> <i>Die Schule bietet allen Beteiligten Identifikationsmöglichkeiten, indem sie partizipativ an einem gemeinsamen Profil der Schule erarbeitet und dieses im Unterricht sichtbar verstetigt.</i>	<b>II.1 Heterogenität</b> <i>Der Unterricht setzt Akzente darin, dass fachlich anspruchsvolles Lernens für starke SuS ein zentrales Element bildet. Zusätzlich herausfordernde Fragestellungen, ggf. auch mit projektartigem, handlungsorientierten Charakter und regionalen Kooperationspartnern, werden fest in den Curricula des Fachunterrichts verankert.</i>
<b>Anschluss</b> <i>umgehend</i>	<b>V.2 Kommunikation und Kooperation</b> <i>Arbeitsgruppen, die sich mit Schul- und Unterrichtsentwicklung beschäftigen, sind aus SL, LK und Elternvertretern paritätisch zusammengesetzt und arbeiten kontinuierlich. Der Austausch erfolgt entlang verlässlicher, eventuell zu modifizierender Strukturen (z.B. Konferenzen, Eltern-Cafe, Sprachmittler“)</i>	<b>II.2 Aufgabenkultur</b> <i>Die Schule bietet allen Schülerinnen und Schülern kognitiv herausfordernder Aufgaben an, die langfristig in die Curricula zum Aufbau fachlicher Kompetenzen eingebunden sind. Entlang der Fachanforderungen und VERA gibt es zahlreiche Anregungen dazu.</i>	<b>IV.3 Beteiligung und Kooperation</b> <i>Die Schule nutzt Kooperationen mit abgehenden Grundschulen auf der Ebene eigener Schwerpunkte in Verbindung mit fachlichen Lernen (z.B.. „UNESCO Enrichment“) und auch mit Sportvereinen (Sportklassen) sowie dem Gymnasium im selben Gebäude. Dabei ist auf eine fachliche Passung der verschiedenen Bildungsgänge zu achten, um den Übergang starker Schülerinnen und Schuler in die Oberstufe zu ermöglichen.</i>
<b>Stärken</b> <i>beobachtet</i>	<b>III.4 Organisation und Verwaltung</b> <i>Die Schule hat schlüssige Organisationsstrukturen, die Aufgabenverteilung ist klar geregelt, Aufgaben mit hoher Verantwortung sind gut verteilt. Über das Intranet sind wichtige Informationen gut zugänglich. Es gibt ein professionelles Organigramm.</i>	<b>II.1 Heterogenität</b> <i>Die Organisationsstrukturen der Schule nehmen den Umgang mit heterogenen Lerngruppen gezielt in den Blick: Flex-Klassen, ein gut ausgebauter DaZ-Bereich (siehe Bericht) sowie leistungsdifferenzierende Kurse im Fachunterricht sowie den Status als UNESCO Projektschule.</i>	<b>III.1 Daten, Schülerzahlen, Schullandschaft</b> <i>Die Lehrkräfte der Schule reflektieren auf der Basis erhobender Daten klar die Situation der Schule im regionalen Umfeld und leiten daraus mögliche Handlungsfelder der Schulentwicklung ab.</i>

# Rückmeldungen

Hypothesen zu schlüssigen Entwicklungsschritten

<p><b>Perspektive</b> <i>langfristige</i></p>		<p><b>Umgang mit Heterogenität</b></p> <p><i>Der Unterricht setzt Akzente darin, dass fachlich anspruchsvolles Lernen für starke SuS ein zentrales Element bildet. Zusätzlich herausfordernde Fragestellungen, z.B. im Hinblick auf UNESCO-Projekte der Schule, bieten sich an: Verbrennungsmotoren, Tiere und Ernährung in anderen Ländern.</i></p>	<p><b>Basiskonzepte</b></p> <p><i>Um Anschlussfähigkeit für die weitere schulische und außerschulische Ausbildung zu gewährleisten, spielt der Aufbau Konzeptvorstellungen neben detailliertem Fachwissen eine wichtige Rolle: Lebendige Systeme, Energiesätze, Stoffkonzept – verankert im Fachcurriculum.</i></p>	
<p><b>Anschluss</b> <i>umgehend</i></p>		<p><b>Herausfordernde Aufgabenkultur</b></p> <p><i>Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen beinhalten lebensweltliche Kontexte, die die Bedeutsamkeit der Naturwissenschaften im Alltag verdeutlichen und oft Handlungsoptionen bieten. Zu den Fachanforderungen gibt es zahlreiche Anregungen.</i></p>	<p><b>Zielorientierung</b></p> <p><i>Naturwissenschaftliche Arbeitsweisen haben eine klare Orientierung: „Worin besteht das Ziel der Sequenz? Welche Fragestellung wird gerade bearbeitet?“</i></p>	<p><b>Üben / Metakognition</b></p> <p><i>„Was habe ich schon gelernt? Was ist noch unklar? Gibt es Parallelen zu bereits Gelerntem? SuS können ihren Lernprozess reflektieren. z.B. mit Hilfe von Checklisten oder kooperativen Lernformen und so Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit erfahren.“</i></p>
<p><b>Stärken</b> <i>beobachtet</i></p>	<p><b>Respektvoller Umgang, Geduld</b></p> <p><i>Im Unterricht ist eine ausgesprochen wertschätzende und lernförderliche Atmosphäre zwischen den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern wahrnehmbar.</i></p>	<p><b>Unterrichtsführung, Zeitmanagement</b></p> <p><i>Im Unterricht sind klare Zeitvorgaben und Strukturen zu erleben. Die unübersichtliche Nutzung der Arbeitsräume durch verschiedene Schulen wird gut aufgefangen.</i></p>	<p><b>Naturwissenschaftliche Arbeitsweisen</b></p> <p><i>Im Unterricht werden experimentelle Arbeitsweisen und Dokumentationsformen umsichtig und strukturiert eingesetzt.</i></p>	

## Anlage 7: Beispiele für derzeitige Unterstützungsstrukturen des Landes

I Ergebnisse und Wirkungen	II Lehren und Lernen	III Leitung und Qualitätsentwicklung	IV Schulkultur und Schulgemeinschaft	V Professionalität und Zusammenarbeit
<p><b>I.1 Leistung/ Fachliche Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fachfortbildung</li> <li>VERA-Fortbildungen</li> <li>Niemanden zurücklassen</li> <li>Schülerwettbewerbe</li> </ul> <p><b>I.2 Persönlichkeitsbildung/ Überfachliche Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Initiative Zukunftsschule.SH</li> <li>Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)</li> <li>Schülerwettbewerbe</li> <li>Medienkompetenz</li> <li>Europakompetenz</li> </ul> <p><b>I.3 Schulabschlüsse und weitere Bildungswege</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Landesseminar Berufliche Bildung</li> <li>Berufs- und Studienorientierung</li> </ul> <p><b>I.4 Einverständnis und Akzeptanz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Didaktisches Training</li> <li>Coaching</li> <li>Supervision</li> <li>Von der Praxis anderer Schulen lernen (Hospitation)</li> </ul>	<p><b>II.1 Orientierung an Curricula</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>SINUS-SH Professionalisierung Fachkonferenzleitung</li> <li>Fachfortbildung</li> </ul> <p><b>II.2 Allgemeine Merkmale der Unterrichtsqualität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Allgemeine Pädagogik</li> <li>Lehrertraining</li> <li>Zertifikatskurse</li> </ul> <p><b>II.3 Fachliche Merkmale der Unterrichtsqualität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>SINUS Schleswig-Holstein</li> <li>Fachfortbildung</li> <li>Fachspezifische Landesfachtag</li> <li>Fachspezifische Regionaltagungen</li> </ul> <p><b>II.4 Inklusion und Umgang mit Heterogenität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Begabungs- und Begabtenförderung</li> <li>Inklusion</li> <li>Sonderpädagogik</li> </ul> <p><b>II.5 Bewertung von Lehr- und Lernprozessen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Didaktisches Training</li> <li>Leistungswahrnehmung und Rückmeldung</li> </ul>	<p><b>III.1 Zielorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schulfeedback.SH</li> <li>Führungskräfte</li> <li>Schulentwicklungsberatung</li> <li>Weiterbildungsstudium Schulmanagement und Qualitätsentwicklung</li> <li>Interne Evaluation - LeOniE</li> <li>SchulCommSy</li> </ul> <p><b>III.2 Unterrichtsentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Projekt Eingangsphase</li> <li>Allgemeine Pädagogik</li> <li>Audit Gesunde Schule</li> <li>Ausbildungsschulen</li> <li>Von der Praxis anderer Schulen lernen (Hospitation)</li> </ul> <p><b>III.3 Personalentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Coaching</li> <li>Supervision</li> <li>Mediation</li> <li>Personalentwicklung</li> <li>Training zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben (TVaS)</li> </ul> <p><b>III.4 Organisation und Arbeitsbedingungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Audit Gesunde Schule</li> <li>Kooperation Unfallkasse Nord</li> </ul>	<p><b>IV.1 Inklusive Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Bildung und Erziehung</li> <li>Zentrum für Prävention</li> <li>Landesstelle für Suchtfragen</li> <li>Hospitationsschulen</li> <li>Gender</li> </ul> <p><b>IV.2 Schulleben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Serviceagentur Ganztägig Lernen</li> <li>Verkehrs- und Mobilitätserziehung</li> <li>Zentrum für Prävention</li> <li>Präventionsbüro Petze</li> <li>Hospitationsschulen</li> <li>Schulausflüge</li> <li>Schulpsychologischer Dienst</li> </ul> <p><b>IV.3 Beteiligung und Kooperation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung für Elternbeiräte</li> <li>Angebote für Verbindungslehrkräfte</li> <li>Zukunftskompass.SH – Datenbank der externen Bildungspartner und -Angebote</li> </ul>	<p><b>V.1 Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorbereitungsdienst</li> <li>Didaktisches Training</li> <li>Zentrum für Prävention</li> <li>Schulentwicklungstage</li> <li>Schulbudget</li> <li>Weiterbildung</li> <li>Fortbildungsplanung</li> </ul> <p><b>V.2 Kommunikation und Kooperation im Kollegium</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mediation</li> <li>Zentrum für Prävention</li> <li>Professionalisierung für Fachkonferenzleitungen</li> </ul> <p><b>V.3 Arbeitsbedingungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Medienentwicklungsberatung</li> <li>Zentrum für Prävention</li> <li>Fachraum-Beratung</li> </ul>

# Schulfeedback.SH

- Die Folien bekommen Sie per Mail.
- Für Fragen, Anregungen und Austausch bitte nicht zögern.
- Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wer nicht überzeugen kann,  
sollte wenigstens Verwirrung stiften.



Institut für Qualitätsentwicklung  
an Schulen Schleswig-Holstein

*M. Schücking*